

Theater Mumpitz

Die Schöpfung wird zum Kinderspiel

Im Nürnberger Theater Mumpitz hatte das sehenswerte Stück „Am Anfang“ für Kinder ab sechs Jahren Premiere.

Am Anfang war das Nichts. Das kannst du dir schwer vorstellen. Du musst alles, was es jetzt gibt, weglassen. Du musst das Licht ausmachen und sogar noch die Dunkelheit vergessen, denn am Anfang war Nichts, also auch keine Dunkelheit.“

Aus dem Bilderbuch „Am Anfang“ (von Bart Moeyaert und Wolf Erlbruch) hat das Theater Mumpitz in einer eigenen Bühnenfassung ein zauberhaftes Theaterstück für junge Zuschauer entwickelt.

In der wunderbaren Textfassung von Schauspieler Michael Bang und Regisseurin Meike Kremer wird hier die Schöpfungsgeschichte in knapp 60 Minuten schön bildhaft und poetisch nacherzählt. Eine gelungene Adaption, die bei den kleinen und großen Zuschauern bestens ankam.

Zunächst sieht man eine schwarze Bühne, zwei Männer, zwei Stühle – ringsum Leere. Der barfüßige Mann mit der schwarzen Melone ist der erste Mensch. Und der mit den langen grauen Haaren im grünen Overall mit den goldenen Glitzerstiefeln? Ah, „G.Ott“ steht auf dem aufgenähten Namensschild. „Es gibt nichts, nur mich, Gott und Stühlchen zum Sit-

zen“, stellt Adam fest. Michael Bang spielt den ersten Menschen mit großer Präsenz und souveräner Gelassenheit. Als Erzähler und Kommentator versteht er es mit seiner Natürlichkeit und Authentizität, auch von den Kleinen durchgängig die volle Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Gott schweigt und macht sich an sein Werk. Faszinierend, wie der bildende Künstler Martin Fürbringer hier bei seinem Bühnendebüt in der Rolle des Schöpfers zeichnend die Welt erschafft.

Zeichnend in andächtiger Stille

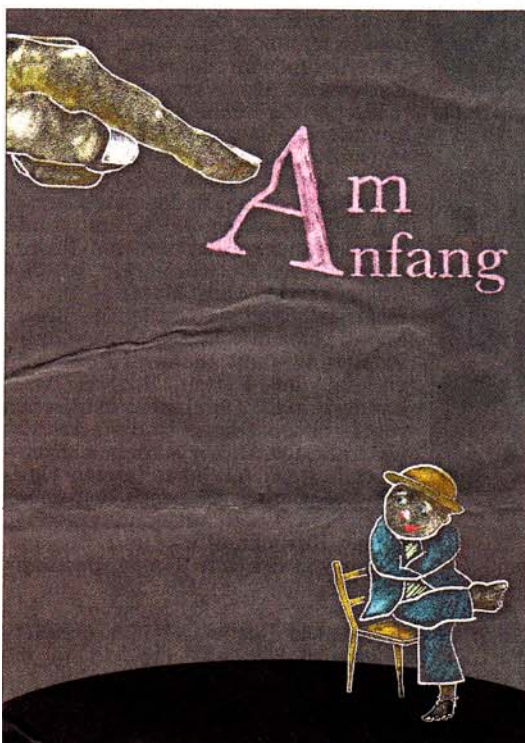
Auf einer großen Wand lässt er mit farbiger Kreide Schritt für Schritt die Welt entstehen: den Tag und die Nacht, Sonne, Wind und Regen, Meer und Land, Pflanzen und Tiere. Gespannt und in andächtiger Stille verfolgen die kleinen und großen Zuschauer, was aus den zügig gesetzten und locker schraffierten Kreidestrichen zum Vorschein kommt – ein Wal, ein Känguruh, eine Giraffe oder gar die Schlange, die sich um den Apfelbaum windet.

Nach und nach entsteht ein farbenfrohes, fantasievolles Gemälde mit vielen liebevollen Details. Hinzu kommen hübsche Einfälle, etwa wie mit Kreidestaub der Wind veranschaulicht wird oder aus der gezeichneten Wolke das Wasser tropft.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ – das passt auch zur Inszenierung von Meike Kremer, die die Schöpfungsgeschichte mit einfachen Mitteln, in einer schlicht-schönen Sprache und mit feinem Humor erzählt.

So wird aus einem Bilderbuch ein bildreiches, lebendiges Theaterstück, das Kinder in Staunen versetzt, zum Nachdenken anregt und ihnen existenzielle Fragen nach dem Ursprung der Welt nahebringt. „Voll schön. Das hat mir gut gefallen“, sagt eine Achtjährige nach der Vorstellung mit glänzenden Augen. Und ihre Freundin ergänzt: „Jetzt habe ich richtig Lust zum Malen gekriegt.“ *hoe*

📅 Vorführungen: heute, 14.30 Uhr; Sa. 5. April, 16 Uhr; So. 6. April, 15 Uhr; Sa. 3. Mai, 16 Uhr; So. 4. Mai, 15 Uhr. theater-mumpitz.de



Nur Adam, ein Stuhl zum Sitzen und ein Typ namens „G.Ott“ – so nimmt das Stück seinen Lauf. Foto: PR

Am Anfang waren Kreide und Tafel

Das Theater Mumpitz erzählt in seinem neuen Stück die Schöpfungsgeschichte

VON KATHARINA
ERLENWEIN

Mit philosophischem Witz und Kreide wird im Nürnberger Theater Mumpitz die Welt erschaffen. „Am Anfang“ heißt das Stück nach einem Bilderbuch von Bart Moeyaert.

Am Anfang war das Nichts. Kindern das Nichts vorzuführen, erfordert eine gute Portion Mut, und die haben das Theater Mumpitz und Regisseurin Meike Kremer. Denn sie spielen ein Stück, das weder eine rasante Dramaturgie hat noch fesselnde Dialoge. Und doch geht es dabei um alles, die Welt und ihre Schöpfung. Noch dazu ist es witzig und spannend.

Zwei Männer sitzen auf Stühlen, vor ihnen, hinter ihnen, um sie herum: Schwarz. „Wenn Du dir das Nichts vorstellen willst, musst Du ziemlich viel weglassen“, weiß der Mann mit der Melone. Also nicht nur Pullover, Mutter, Schuhe, sondern auch Licht und Dunkelheit. Ziemlich schwierig. Der andere sagt nichts. Er trägt einen grünen Overall, auf dem Namensschild steht „G. Ott“. Und während der Hutträger über das Nichts palavert, nimmt er einfach Kreide in die Hand und malt eine kleine Sonne. Dann kommen Erde und Wasser dazu, Mond, Sterne (sogar ein Ufo), Baum, Berge und schließlich Tiere. Gott spricht nicht, Gott malt. Das hatte uns die Bibel bisher vorenthalten.

Das klingt absehbar und als ob alles in 20 Minuten vorbei sein könnte. Doch Michael Bang und der Bildkünstler Martin Fürbringer, der hier sein Bühnen-Debüt gibt, machen aus



Der Mann auf dem Stühlchen (Michael Bang, vorne) freut sich über die Welt, die der malende Gott (Martin Fürbringer) an der Tafel erschafft.
Foto: Rudi Ott

der Schöpfungsgeschichte einen witzigen Dialog mit einseitiger Wortverteilung, viel Pantomime und mal gestellten, mal im Raum schwebenden Fragen. Braucht Gott den Mann zum Beifallklatschen? Ist der nicht ein Angeber, nur weil er so toll zeichnen kann? Hat er auch nichts vergessen? Die Schaukel zum Beispiel, die der Mann dann eigenhändig an den Baum malt. Geht es Gott überhaupt gut? Und wo ist in dieser bunten Kreidewelt eigentlich der Platz für den Mann?

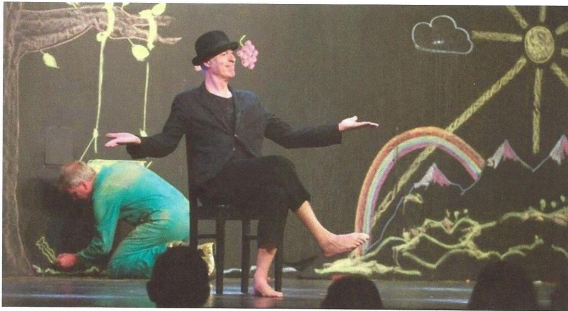
So viel ist klar: „Wenn du nur das Nichts und zwei Stühlchen kennst, hast du keine Probleme“. Die fangen erst mit der Welt an, die man begreifen muss, ordnen, schützen. Mit witzigen Ideen haben die Mumpitze die Schöpfung greifbar gemacht: Ein nasser Schwamm lässt es aus der gezeichneten Wolke regnen, aus einem Loch

in der Tafel-Wand rieselt die Erde, Bang malt auch eine Vase in Gottes Paradies, damit die Plastikblume einen Platz hat, und aus dem gezeichneten Känguru-Bauch schlüpft ein Stoff-Känguru-Baby... Bettina Ostermeier liefert diesmal nicht live, sondern vom Band einen (manchmal zu penetrant wabernden) Weltall-Soundtrack, der die Stille beim Malen überbrückt.

Das Stück für Kinder ab sechs kann die Entstehung der Welt nicht erklären, will es auch nicht. Aber es kann komplexe Menschheitsfragen zumindest stellen – und das auf überraschend unterhaltsame Art.

❶ Nächste Vorstellungen: 5., 6., 29. 30. April, Karten-Tel. 0911/ 2162298, Zac-Rabatt für Abonnenten.

Mit Gott auf der Bühne



Ein Mann mit Hut (Michael Bang, vorne) sitzt auf einem Stuhl. Um ihn herum ist das Nichts, aus dem Gott (Martin Fürbringer) seine Schöpfung mit Hilfe von Kreide kreiert. Das Bühnenbild ist eine große schwarze Tafel, auf der Wind, Land, Wasser, Sterne und Bäume ent-

stehen. Der Mann agiert als staunender Betrachter bei diesem Theaterstück des Nürnbergers Theaters Mummpitz, das von Murnau Miteinander in das örtliche Kultur- und Tagungszentrum eingeladen worden war. Die spannende Inszenierung mit dem Titel „Am Anfang“ beruht auf dem gleichnamigen Buch von Bart Moeyaert und Wolf Erlbruch und begeisterte Jung und Alt.

Text/Foto: wilz